



Sehr geehrte Besucher der Botschaft

Sehr geehrte Freunde der dänischen Literatur

Ich freue mich, dass Sie heute hier zu uns gekommen sind, um den dänischen Autoren Carsten Jensen und sein neuestes Buch kennenzulernen.

Das Buch, um das es heute Abend geht, heißt auf Deutsch „Der erste Stein“ – beziehungsweise im dänischen Original „*Den første sten*“. Es ist ein politisches Buch in hochpolitischen Zeiten. Ein Roman, der große Fragezeichen hinter der Art des militärischen Einsatzes in Afghanistan stellt. Und in meiner Heimat von der Kritik gelobt, aber auch scharf hinterfragt wurde. So urteilte beispielsweise eine der wichtigsten dänischen Tageszeitungen, „Politiken“, dass das Buch ein „meisterlicher Präzisionsangriff“. Vor allem ein „Präzisionsangriff“ darauf, wie der Krieg in Afghanistan geführt wird. Carsten Jensen ist für die Zeitung nicht allein ein „großer Verfasser“, sondern auch eine der prominenten und unerschrockenen Stimmen in der dänischen Debatte.

Carsten Jensen hat von Beginn an eine kritische Position zum militärischen Einsatz in Afghanistan eingenommen. Diese Haltung stößt aber auch in Dänemark nicht nur auf Zustimmung. Denn nach dem Fall der Mauer und dem Ende des Kalten Krieges hatte sich Dänemark dazu entschieden, eine aktive Außen- und Sicherheitspolitik betrieben. Die dabei entstandene Diskussion, ob man im Verbund mit anderen Staaten in die Angelegenheiten eines Landes wie Afghanistan eingreifen soll oder nicht, wird ebenso intensiv in Deutschland geführt.

Lassen Sie mich zu diesem Thema kurz aus der Rede des gerade aus dem Amt des Bundespräsident geschiedenen Joachim Gauck auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2014 zitieren: *„Politiker müssen immer verantworten, was sie tun. Sie müssen aber auch die Folgen dessen tragen, was sie unterlassen. Auch wer nicht handelt, übernimmt Verantwortung.“* Was ist also unsere Verantwortung in der Welt? Wie verhalten wir uns gegenüber Regimen, die gegen Menschenrechte verstoßen? Können wir uns in Dänemark, Deutschland oder Europa isolieren und nur auf uns selbst schauen? Oder sollen wir uns in der Welt engagieren?

Gerade in diesen Fragen wird es durchaus Unterschiede zwischen der Einschätzung eines Politikers und der eines Autoren geben. Ja, vielleicht muss es diese sogar geben. Die Diskussion ist aber wichtig und es ist der Verdienst von Carsten Jensen, den Alltag in Afghanistan zu beschreiben und diesen Alltag wieder zurück in die Köpfe der Menschen in Dänemark – und jetzt auch in Deutschland – zu bringen.

Carsten Jensen ist dabei selbst häufiger durch das Land gereist. Die umfassende Recherche, die er in Afghanistan betrieben hat, kennzeichnet hierbei auch sein literarisches Werk. Seine Stimme in dieser Debatte ist scharf und kritisch. Und auch wenn man seine Standpunkte diskutiert, ist seine Haltung wichtig und darf nicht überhört werden. Denn die gesellschaftliche Auseinandersetzung darum, wie wir mit Herausforderungen in Ländern wie Afghanistan stellen, ist ebenso für Dänemark wie für Deutschland und auch für Europa zentral.

Ein wichtiges Thema. Ein spannendes Buch. Und ein hochpolitischer Autor.



Ich denke, das ist alles, was man für einen spannenden Abend in Berlin heute braucht. Dabei wünsche ich Ihnen allen viel Vergnügen. Vielen Dank